



Oh Hap-py Day!

unison (opt. solo)  
mf

[7]

Oh Hap-py Day!

Oh, when... He wash

When... s wash

He washed my sins... a

when Je sus washed,

Talk-in' 'bout a Hap-py Day!

TB or solo

Oh Ha

Oh

Day!

Oh Hap-py Day!

Talk-in' 'bout a Hap-py Day!

SSA, or SAT behind soloist

[21]

Oh Hap-py Day!

Oh Hap-py Day!

Talk-in' 'bout a Hap-py Day!

Schutzgebühr: 2 Euro

# 50 Jahre

# Paul-Robeson- Chor Berlin e.V.

Gospels

1963–2013

Spirituals

Jazz

# Unser Beitrag zur Musikstadt Berlin: Über 100 Auftritte und Konzerte seit der Wiedervereinigung

Singende,  
klingende  
Stadt



Tag des offenen  
Denkmals



Erstes Kirchenkonzert  
des Paul-Robeson-Chors  
1985



Chortage Berlin



EINE STIMME FÜR DIE MENSCHENWÜRDE  
Paul Robeson zum 100. Geburtstag

Einladung zu einem Konzert am Donnerstag, 13. April 1998  
18.30 Uhr  
Markische Allee/Alexanderplatz

Es wirken an ihm

Ulrich Böttger

Susanne Bräuer

Ulf Ceylan

Volker Grottel

Christoph Hübner

Christoph Mähler

Stefan May

Frank Meinhart

Kristina Bremer

Stefan Tietze



Mitglieder des Paul-Robeson-Chors

Wolfgang Grottel, Ulrich Böttger, Susanne Bräuer und Christof Hübner

Regie: Ulrich Böttger

Gelesen von Frieda de Groot, der Chorleiter Frieda de Groot & Ulf Ceylan

Das Liedbuch enthält auch ein Lied von Paul Robeson: Radio 'Freedom' von 1948 (S. 8)



Foto: Stefan Wagner

## **Grußwort** des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, **Klaus Wowereit**



Foto: Senatskanzlei

*Liebe Sängerinnen und Sänger  
des Paul-Robeson-Chores,*

zu Ihrem 50-jährigen Chorjubiläum gratuliere ich Ihnen im Namen der Musikstadt Berlin und des Senats von Berlin ganz herzlich. Seit nunmehr einem halben Jahrhundert pflegen Sie ein wunderbares Hobby: Mit Spirituals, Gospels und Jazz verbringen Sie nicht nur interessante und anregende Freizeitstunden, mit Ihren vielseitigen Programmen bringen Sie vor allem vielen Menschen in

unserer Stadt und Freunden des Chorgesanges weit darüber hinaus viel Freude. Dafür sei Ihnen heute anlässlich Ihres Jubiläumskonzertes ganz herzlich gedankt.

50 Jahre sind eine lange Zeit. Als der Chor entstand, war Berlin geteilt, die Mauer stand seit zwei Jahren. Ihr Chor stand aber schon damals nicht nur mit seinem Repertoire, sondern vor allem auch mit seinem Selbstverständnis für künstlerische Offenheit, für Internationalität. Schon ein Jahr nach der Gründung stimmte der amerikanische Bürgerrechtler Paul Robeson zu, dass Ihr Chor seinen Namen tragen darf. Ein solcher Name ist Programm, auch über das Musikalische hinaus.

In den 50 Jahren seines Bestehens hat der Chor Höhen und Tiefen durchschritten. Der Freude über den Fall der Mauer und die neu gewonnenen Freiheiten folgte eine schwierige Periode, als viele Chormitglieder Berlin verließen, um in den alten Bundesländern eine neue Zukunft aufzubauen. „Was gut ist, setzt sich durch!“ Das galt auch für Sie, denn schon bald setzte eine Phase der Stabilisierung ein, neue Sangesfreundinnen und -freunde fanden den Weg in Ihre Reihen. Und natürlich konnten Sie als musikalische Botschafter Berlins die neugewonnene Freiheit auch als Chorgemeinschaft nutzen. Gastspielreisen nach Israel, Schweden und Malta machten den Paul-Robeson-Chor weit über Berlin hinaus bekannt.

Heute, zu Ihrem 50. Jubiläum, kann man sagen: Ein gutes Fundament für die nächsten 50 Jahre ist gelegt. Als Laienchor, dem rund 60 Sängerinnen und Sänger eine anerkannte Stimme im großen Konzert der Berliner Chöre verleihen, haben Sie sich dank Ihres Fleißes und Könnens große Reputation erworben. Das stimmt optimistisch für die Zukunft und ich wünsche Ihnen alles Gute bei der Pflege des Liedgutes und Ihnen und Ihrem Publikum stets viel Freude an Ihren Auftritten.



*Jubiläumskonzert zum 30. Chorgeburtstag in der Zwinglikirche*



*Die „Gospel-Oldies“ unter Hugo Jahns bringen ein Ständchen zum 35. Chorgeburtstag in der Pfingstkirche*



*Applaus für Solistin und Chor nach dem Konzert zum 40. Chorjubiläum in der Auferstehungskirche*



Bezirksamt  
Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

Bezirksbürgermeister **Franz Schulz**



*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder des Paul-Robeson-Chores,*

es ist mir eine große Freude, Ihnen zu Ihrem 50-jährigen Jubiläum zu gratulieren. Als Bezirksbürgermeister von Friedrichshain-Kreuzberg freue ich mich besonders, dass Sie unserem Stadtbezirk über fünf Jahrzehnte treu geblieben sind. Mein persönlicher Wunsch ist es, dass sich daran auch in den nächsten Jahrzehnten nichts ändert.

Wie im „richtigen Leben“ hat auch Ihr Chor in fünf Jahrzehnten wechselvolle Phasen erlebt. Ihr erster Chorleiter Hugo Jahns studierte mit Ihnen ein breit gefächertes Repertoire ein, das von aktuellen Ohrwürmern über Spirituals bis zu internationaler Folklore reichte. Unter der Leitung der nachfolgenden Chorleiter widmeten Sie sich in den 70er und 80er Jahren der Pflege des musikalischen Erbes Ihres Namensgebers, des amerikanischen Bürgerrechtlers, Sängers und Schauspielers Paul Robeson. Der Schwerpunkt Ihres Programms lag auf Negro Spirituals, Protestsongs der amerikanischen Bürgerbewegung und der afrikanischen Befreiungsbewegung.

Nach der Wende erlebten Sie turbulente Jahre, denn zahlreiche Mitglieder verließen Berlin auf der Suche nach neuen Arbeitsplätzen. Aber ein harter Kern Ihres Chores hielt durch. Nach einigen Jahren stabilisierte sich die Lage wieder. Heute gehören – wie in den Anfangsjahren – über 60 Sängerinnen und Sänger zu Ihrem Ensemble. Mit Ihrem abwechslungsreichen Repertoire aus Spirituals, Gospels, Jazz-, Blues- und Poptiteln erfreuen Sie sowohl Ihre Fangemeinde in Berlin und Umland als auch Ihr Publikum im In- und Ausland.

Dass Ihre musikalische Qualität in unserem Stadtbezirk, aber auch in ganz Berlin heute einen guten Ruf genießt, ist Ihrer Liebe zur Chormusik, Ihrem Gemeinschaftssinn und Ihrem hohen musikalischen Anspruch zu verdanken. Ihr Festkonzert zum 50. Jubiläum möge für Sie und alle Ihre Gäste ein unvergessliches Erlebnis werden.

*Ihr Franz Schulz*



*Geun-Yong Park*

Für die Glückwünsche von „Landesvater“ und „Stadtvater“ zu unserem 50. Geburtstag bedanken wir uns ganz herzlich.

Wir, das sind die etwa 60 singenden Mitglieder des Paul-Robeson-Chors Berlin e.V. mit ihrem künstlerischen Leiter **Geun-Yong Park** und mit ihrem Pianisten Martin Derday.

Unser junger Chorleiter Geun-Yong Park ist Südkoreaner und seit August 2011 im Amt. Er hat in seiner Heimat Komposition mit den Nebenfächern Gesang und Korrepetition studiert und an der Musikakademie Kassel im Fach Orchester-/Chordirigat diplomiert. Gegenwärtig befindet er sich im Masterstudiengang Chor- und Orchesterleitung an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle/Saale.

Unser Mann am Klavier, Martin Derday, ist Kirchenmusiker und Chormitglied seit 1995. Als Pianist ist er seit Herbst 2011 unter Vertrag.

In den knapp zwei Jahren unter Geun-Yong Parks Leitung haben wir bereits 16 Konzerte gegeben. Höhepunkte waren die Teil-



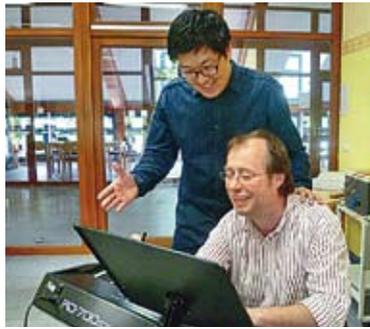
nahme am Sonntagskonzert des Chorverbandes im Februar 2013 und eine Konzertreise nach Malta im Herbst 2012, auf der uns noch einmal unser langjähriger Pianist Hartmut Valenske begleitete, der 2011 sein Vertragsverhältnis mit uns beendet hatte.

*Auftritt unseres Chors während des Gemeinschaftskonzerts mit dem St. Monica Choir in Gzira auf Malta 2012*





*Konzert in  
Warnemünde 2011*



*Probenarbeit,  
rechts gemeinsam mit  
Martin Derday*



*Konzert in Biesenthal  
2012*

# Im Kammermusiksaal der Philharmonie

*Auftritt mit dem Chor-  
ensemble Köpenick bei  
der Wiederaufführung  
des Berliner Beitrags  
zum 19. Sängerfest  
in Köln „BERLIN, JETZT  
FREUE DICH“.  
24. Oktober 1992*



*15. März 1998*



*16. Februar 2003*





20. Januar 2008

24. Februar 2013



# Paul Robeson



Paul Robeson  
(1898–1976)

Paul Robeson, Sohn eines Pfarrers, wurde 1898 in Princeton, New Jersey, geboren. Er absolvierte ein Jurastudium am Rutgers College und an der Columbia University. Der Beststudent und All-American Footballer musste jedoch nach dem Studium erkennen, dass er als Schwarzer im Amerika der 20er Jahre keine Perspektive als Anwalt, ja nicht einmal als Profi-Footballer hatte. So verschrieb sich Paul Robeson der Kunst und war bald ein bekannter Sänger und Schauspieler. 1925 gab er sein erstes Konzert mit afroamerikanischen Liedern. Er wurde als „Othello“ gefeiert, spielte und sang in Filmen in Europa und den USA. Seinen berühmten Hit „Ol’ Man River“ hat er später selbst mit einem kämpferischen Text versehen.

1927 ging Paul Robeson nach London. Er begann, sich politisch zu betätigen, und setzte sich für die Rechte der Völker Afrikas und der Ureinwohner Amerikas ein.

Nach dem Zweiten Weltkrieg engagierte sich Paul Robeson in der Weltfriedensbewegung und erhielt 1950 den Weltfriedenspreis. In den USA protestierte er gegen die Lynchjustiz und den Koreakrieg. Die Behörden reagierten mit Entzug des Passes, zitierten ihn wiederholt vor den „Ausschuss zur Untersuchung unamerikanischer Tätigkeit“ und er erhielt Auftrittsverbot in allen großen Konzertsälen. Er sang nun in Kirchen und im Freien. Beim legendären Peekskill-Konzert entging er nur knapp einem Mordanschlag. 1958 bekam er seinen Pass zurück und ging auf eine Welttournee, die ihn auch nach Berlin führte. 1963 erkrankte er schwer und starb 1976 in Philadelphia.

*„... Hier hörte ich die Lieder von Liebe und Sehnsucht, die Lieder von Heimsuchung und Überwindung, ich hörte Hymnen und Ragtime-Balladen, Kirchenlieder und Blues und den stärkenden Trost, der aus den tiefen Klagen der Spirituals spricht. Ja, ich hörte mein Volk singen – und meine Seele war erfüllt von Harmonie.“*  
*Paul Robeson über seine Jugend in New York*

Paul Robeson gilt in den USA bis heute als „kontroverses Opfer des Kalten Krieges“ (*San Francisco Chronicle*, 1998) und wurde lange totgeschwiegen. Östlich des Eisernen Vorhangs erfuhr er viele Ehrungen. In Berlin (Ost) verlieh ihm die Humboldt-Universität 1960 die Ehrendoktorwürde und an der Akademie der Künste wurde 1965 ein Paul-Robeson-Archiv eingerichtet. Unser Chor erhielt bereits 1964 seinen Namen.

Zu Paul Robesons 100. Geburtstag wurde seiner in aller Welt gedacht. In Berlin gab es im April eine Gedenkveranstaltung in der Marienkirche und im September ein Festkonzert des Paul-Robeson-Chors in der Pfingstkirche in Berlin-Friedrichshain.

# Zu seinem Gedenken und in seinem Sinne



Unser Festkonzert  
zum 100. Geburtstag von  
Paul Robeson und zum  
35-jährigen Chorjubiläum.  
September 1998



Vor 25 Jahren, am 4. April 1968, wurde der afro-amerikanische Pastor und Bürgerrechtler Dr. Martin Luther King ermordet.



Als Kirchengemeinde, die seit dem 28.4.1968 seinen Namen trägt, wollen wir seiner gedenken und laden Sie ein zur



Ev. Martin-Luther-King Kirchengemeinde Berlin-Neukölln

**DR. MARTIN LUTHER KING  
GEDENKVERANSTALTUNG AM 2. APRIL 1993**

"Threnos" - Auftragswerk komponiert von Martin Berungs (Zürich)  
- Erweit. Föhrung -  
(nach Texten von Martin Luther King und Jewgeni Jewtuschenko)  
Gemeindechor und Solisten

<b>Musikalische Gestaltung:</b>	<b>N.N. (Solisten)</b>
<b>Paul-Robeson-Chor Berlin</b>	<b>Gemeindechor</b>
<b>Lt.g.: Heinz Rožek</b>	<b>Lt.g.: Corinna Stamm</b>
<b>Keyboard: Hartmut Valenske</b>	



Bei einer Veranstaltung im Haus der Demokratie im April 1994 anlässlich der Freilassung Nelson Mandelas



Hugo Jahns

Im Juni 1963 gründete **Hugo Jahns** beim Kreiskulturhaus Friedrichshain einen Jugendchor, der Anfang 1964 offiziell den Namen „Paul-Robeson-Chor“ erhielt. Der berühmte schwarze Schauspieler, Sänger und Bürgerrechtler hatte dem Chor gern die Zustimmung gegeben, seinen Namen zu tragen. Im ersten Chorstatut hatte Paul Robeson den Mitgliedsausweis Nr. 1 und war Ehrenmitglied auf Lebenszeit.

1966 fusionierte der Paul-Robeson-Chor mit dem Betriebschor des „VEB Filter- und Vergaserwerke“, und die Unterstützung des Chors durch den Betrieb wurde vertraglich geregelt.

Eine Chronik wurde in den ersten zehn Jahren der Chorgeschichte nicht geführt. Hugo Jahns hat aber viele Dokumente aufbewahrt, die das lebendige Chorgeschehen belegen. Der Chor hatte etwa 60 Mitglieder und mehrere Chorsolisten. Chorassistentin war Bärbel Plöckinger. Das Repertoire reichte von internationaler Folklore über Negro-Spirituals und Protestsongs der Bürgerrechtsbewegung in den USA bis zum zeitgenössischen Pop. Hugo Jahns schrieb viele Arrangements selbst und begleitete den Chor am Piano. Bei wichtigen Konzerten übernahm eine Combo die Begleitung.

Unser Chor trat im Friedrichstadtpalast und im Fernsehen auf und sang den Schallplattentitel „Wolke“ ein, eine Komposition von Thomas Natschinski. 1972 erhielten wir den Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ und 1973 waren wir bei den 10. Weltfestspielen in Berlin dabei.



Schlagerrevue 1967 im Friedrichstadtpalast





*Auftritt in der  
Karl-Marx-Allee bei den  
Weltfestspielen 1973*

Bald nach dem Festkonzert zum 10. Chorjubiläum gab Hugo Jahns die künstlerische Leitung des Chors ab. Für uns ist der Name Hugo Jahns untrennbar mit der ersten Blütezeit des Paul-Robeson-Chors verbunden. Und wie einst Paul Robeson führt heute Hugo Jahns die Liste der Ehrenmitglieder an.

**VERTRAG**



zwischen **dem Paul-Robeson Chor, vert. durch Herrn Hugo Jahns**  
 wohnhaft **1035 Berlin, Bänischtr. 36**  
 — nachstehend 'Künstler' genannt —

und dem **VEB DEUTSCHE SCHALLPLATTEN**  
 108 Berlin, Reichstagufer 4-5  
 — nachstehend 'DS' genannt —

§ 1 **VERTRAGSGEGENSTAND**  
 Gegenstand dieses Vertrages bilden folgende Werke: **"Rendezvous der jungen Leute  
 .mit DT 64"**

**"Wir müssen Frieden haben"**



*Konzert im Haus der  
Jungen Talente  
zum 10-jährigen Chor-  
jubiläum*



Eckhard Klemm

Mit Hugo Jahns hatten auch etliche Sänger den Chor verlassen, so dass sein Nachfolger **Eckhard Klemm** unseren Chor neu aufbauen musste. 1976 traten wir in Kammerchorstärke wieder in Erscheinung. Die Musiklehrerin Marianne Eggers wurde Chorassistentin und blieb es bis 1989. Eine kleine Band existierte dagegen nur etwa zwei Jahre. Eckhard Klemm begleitete den Chor bei Auftritten selbst und bereicherte das Programm häufig mit Soloeinlagen am Klavier. Das Repertoire konzentrierte sich nun auf die Songs der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung, Negro-Spirituals und internationale Folklore. Wie sein Vorgänger schrieb Eckhard Klemm viele Arrangements selbst.

1979 wurden wir wieder „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ und beim Leistungsvergleich der Berliner Chöre erreichten wir „Oberstufe Gut“. Unser Patenbetrieb „VEB Herrenmode“ stiftete uns einheitliche Chorkleidung.

Damals sangen wir zu Stadtbezirksfesten und in Betrieben. In den Medien fanden unser Auftritt zum 100. Geburtstag des ameri-

kanischen Gewerkschaftsführers Joe Hill im Jahre 1979 und ein Rundfunkinterview Anfang 1980 Beachtung.

Das Probenwochenende in Kagar 1979 trug sehr zur Festigung der Chorgemeinschaft bei. Die Sänger, die seit dieser Zeit im Chor singen, denken gern an Eckhard Klemm zurück. Leider starb er 1981.

Auf der Freilichtbühne im Volkspark Friedrichshain



Auftritt bei einer Gedenkveranstaltung zum 100. Geburtstag des amerikanischen Gewerkschaftsführers Joe Hill.





*Der Chor zum Proben-  
wochenende in  
Karolinenhof 1982*

Nach Eckhard Klemms Tod war der Chor einige Monate ohne Leiter. Unsere Chorassistentin bemühte sich, die Probenarbeit aufrecht zu erhalten, und der „harte Kern“ des Chors beschloss, nicht auseinander zu gehen. Erst im Herbst 1981 wurde **Günter Nissing** zum neuen künstlerischen Leiter bestellt. In den gut zwei Jahren unter seiner Leitung sangen wir häufig zu Jugendweihen, bei denen unser Chorleiter für die musikalische Begleitung und die Rezitationen Profis hinzuzog.

Zu den Probenwochenenden studierten wir moderne Sätze internationaler Folklore und sogar klassischer Stücke ein.

Der Versuch des Leiters, verstärkt deutsche Volkslieder in das Repertoire aufzunehmen, stieß aber im Chor auf Ablehnung.

Wegen starker beruflicher Belastung hatte Günter Nissing das Chorleiteramt ursprünglich nur befristet übernommen. Ende 1983 trennte er sich wieder von uns. Im November

richtete unser Träger, das Kulturzentrum Friedrichshain, für uns ein Fest zum 20. Chorjubiläum aus. Für ein öffentliches Konzert reichten unsere Kräfte nicht. Der Stadtrat für Kultur und das Berliner Haus für Kulturarbeit waren zum Gratulieren gekommen.

Wir sangen für uns selbst, dankten Günter Nissing für seine Arbeit und Frau Bühning vom Kreiskulturhaus Friedrichshain für ihre tatkräftige Unterstützung. Im Übrigen ließen sie uns feiern.



*Günter Nissing*

*Feier zum  
20. Chorjubiläum*





*Johannes Voigt*

Anfang 1984 übernahm **Johannes Voigt** die künstlerische Leitung. Mit ihm kam Undine Martin, unsere erste ständige Pianistin. Die Chorassistentin Marianne Pobbig (geb. Eggers) begann mit Einzelstimmführung und blieb unsere Hauptsolistin. Der Chor bekam wieder Zulauf, allerdings blieb ein deutliches Defizit an Männerstimmen. Unsere Männer erhielten deshalb zu wichtigen Konzerten Verstärkung von Sängern aus dem Rundfunkchor und dem Staatsopernchor, die immer auch einige Solotitel zum Programm beisteuerten.

Für die Probenwochenenden hatten wir in dieser Zeit in Paulinenhof ein festes Quartier, das von den Chormitgliedern auch für Gemeinschaftsreisen mit Familienanhang genutzt wurde. Den Probenraum mussten wir dagegen häufig wechseln.

Trotz einiger Bedenken von Seiten des Kulturzentrums traten wir ab 1985 mit Spirituals in Berliner und Mecklenburger Kirchen auf. Ein besonderes Erlebnis war das ausverkaufte Konzert in der Kreuzkirche in Königs Wusterhausen. Unsere Beteiligung an der Gedenkfeier zum 20. Todestag von Martin Luther King fand in den Printmedien und auch im Fernsehen Beachtung. Im Juni 1988 ermöglichte unser Träger uns zum 25. Chorjubiläum eine Konzertreise nach Stavenhagen.

Die Jubiläumsfeier mit kleinem Chorkonzert fand im Herbst in der Studiobühne statt. Dazu hatten wir Kollektive gleichen Namens eingeladen. Offizielle Vertreter waren erschienen, das Paul-Robeson-Archiv zeigte Dias von Gedenkfeiern zum



*Hans-Georg Stephan  
(Rundfunkchor)  
bei seiner Soloeinlage  
im Konzert in Röbel*



*Walter Naveau  
(Staatsopernchor)  
hilft beim Zählen  
der Kollekte nach  
dem Konzert in  
Stavenhagen 1988.*



*Marion Nickel (Rundfunkchor) singt ihr Solo beim Konzert in Röbel. 1989*

90. Geburtstag von Paul Robeson. Als Vertreter unseres Trägers hielt der Direktor des Kreiskabinetts für Kultur die Geburtstagsrede.

Während der Chorfahrt im September 1989 gaben wir Konzerte in Röbel, Malchow und Waren, die in der Presse ein positives Echo fanden.

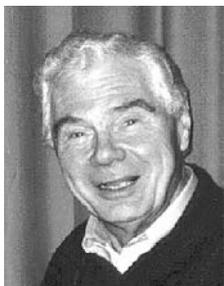
Die Zeit unter Johannes Voigt ist den Chormitgliedern, die damals dabei waren, in guter Erinnerung, und wir danken Johannes Voigt für die schönen Erlebnisse und Konzerte mit ihm.



*Marianne Pobbig (geb. Eggers) (Rundfunkchor) singt Solo beim Konzert in Stavenhagen. 1988*



*Konzert in Malchow 1989*



Heinz Rožek



Hartmut Valenske

*Auftritt beim Sängersfest  
in Köln 1992. In der  
Mitte des linken Fotos  
Dinorah Frometa.*



In der Wendezeit hatte der Paul-Robeson-Chor eine ähnlich schwere Krise wie nach dem Tod von Eckhard Klemm. Die Chorassistentin und wichtigste Solistin hatte uns schon vor dem Fall der Mauer verlassen und die Pianistin bald danach. Der Chorleiter war beruflich eingespannt und hatte schon Anfang 1990 darum gebeten, einen Nachfolger zu suchen. Bis zur Sommerpause erfüllten wir aber alle Verpflichtungen.

Erst im Herbst 1990 kam **Heinz Rožek** als Retter in der Not, denn im Chor gab es bereits Auflösungserscheinungen. Nun ging es wieder aufwärts, zumal kurz darauf auch ein Pianist gefunden wurde: Hartmut Valenske.

Bald nach der Wiedervereinigung beschlossen wir, unseren Chor als Verein weiter zu führen. Das war Neuland für uns. Bisher waren Chorleiter, Pianist und Probenraum vom Stadtbezirk Friedrichshain bezahlt worden. Mit dem Eintrag ins Vereinsregister 1992 gaben wir uns ein neues Statut und mussten unsere Finanzen in eigener Regie verwalten.

Ab 1992 fanden die wöchentlichen Proben in der Händelschule und die Probenwochenenden in bezirkseigenen Räumen statt.

Musikalisch lernten wir viel Neues. Heinz Rožek erweiterte das Repertoire um Blues, indianische Folklore, Protestsongs der südafrikanischen Befreiungsbewegung und Gershwin-Titel.

Die herausragende Solistin dieser Zeit war die Venezolanerin Dinorah Frometa. Außer vielen Auftritten in Berlin hatten wir fünf Konzerte während zweier Chorreisen in Mecklenburg.

Höhepunkt des Jahres 1992 war unsere Teilnahme am Sängersfest in Köln mit zwei Konzerten im Kammermusiksaal der Philharmonie.

Anfang 1993 sangen wir auf einer Gedenkveranstaltung zum 25. Todestag von Martin Luther King in der gleichnamigen





*Jubiläumskonzert zum  
30-jährigen Bestehen  
des Paul-Robeson-  
Chors*

Berliner Kirche. Unser 30-jähriges Jubiläum begingen wir Ende 1993 mit einem Festkonzert in der Zwinglikirche. Gratulanten vom Stadtbezirk und vom Chorverband waren nicht gekommen, wohl aber ehemalige Sänger, die wieder aktiv mit uns singen wollten.

Im März 1994 gab Heinz Rožek die künstlerische Leitung aus gesundheitlichen Gründen an Vera Zweiniger ab. Er hat den Chor aus tiefer Krise geführt und das Fundament für die Folgejahre gelegt. Dafür danken wir ihm von ganzem Herzen.



*1994 in der  
Auenkirche*

# Chorleben ...







Vera Zweiniger

Eine neue Blüte erlebte unser Chor unter der künstlerischen Leitung von **Vera Zweiniger**. Sie führte Jazz und Pop ein und machte den Chor attraktiv für mehr als 60 meist junge Leute. Tatkräftige Unterstützung gab Chorassistent Martin Derday. Er baute eine Barbershop-Gruppe auf und konnte als Organist bei Bedarf unseren Pianisten Hartmut Valenske ersetzen.

Ganz im Sinne unseres Namensgebers war 1994 unser Auftritt im Haus der Demokratie bei einer Veranstaltung anlässlich der Freilassung Nelson Mandelas und der Wahlen in Südafrika.

Beim Konzert im ausverkauften Köpenicker Rathausaal Ende 1995 enthielt das Programm schon Jazz, Pop und Barbershop. Ein Jazzworkshop in Riva del Garda hatte uns darauf vorbereitet.

In dieser Zeit verließen wir den konzertanten Vortragsstil und lernten, im Konzert zu swingen und ohne Noten zu singen. Unsere Chorkleidung aus Schwarz und Türkis geht ebenfalls auf Vera Zweiniger zurück.

Jährlich gaben wir zehn Konzerte, und die Probenwochenenden im Berliner Umland wurden mit einem Konzert abgeschlossen. Unsere Teilnahme am Berliner Chorfest „Singende, klingende Stadt“ im Jahre 1996 fand in den Medien Beachtung.

Im September 1997 waren wir einer von zehn Gospelchören, die das Abschlusskonzert des Choriner Musiksommers gestalteten.

Das Jahr 1998 war reich an Höhepunkten. Es begann im März mit unserer Teilnahme an der Sonntagskonzertreihe des Chorverbands im Kammermusiksaal der Philharmonie. Im Mai waren wir in Prag zu Gast beim Gaudium-Chor, mit dem wir ein Gemeinschaftskonzert im Hlahol-Saal gaben. Im September fand in der Pfingstkirche in Friedrichshain das Festkonzert zum 100. Geburtstag von Paul Robeson und zum 35. unseres Chors

Im Köpenicker Rathausaal 1995. Im Vordergrund die Barbershop-Gruppe





*Finsterwalde 1998*



*Prag 1998*

statt. Ein Weggefährte von „Big Paul“ kam zu Wort, und Hugo Jahns brachte uns mit „Ehemaligen“ ein Ständchen. Rechtzeitig zu diesem Doppelgeburtstag hatte Tonmeister Reinhard Walter unsere erste CD fertig gestellt.

Das Jubiläumskonzert sollte der letzte Glanzpunkt in der äußerst produktiven Zeit mit Vera Zweiniger sein. Schon in Prag hatte sie mitgeteilt, dass sie die Leitung des Chors aus familiären Gründen abgeben müsse. Nach dem Konzert in Müncheberg im Oktober 1998 dankten wir Vera Zweiniger und nahmen traurig Abschied von einer Leiterin, die dem Chor zu neuer Qualität verholfen hatte.

Wie allen Chorleitern vor ihr verlieh der Paul-Robeson-Chor Vera Zweiniger auf der nächsten Vollversammlung die Ehrenmitgliedschaft.



*Vera Zweiniger  
mit Chorassistent  
Martin Derday*



Andrei Ezerski

Da Vera Zweiniger keinen Nachfolger benannt hatte, beschloss der Chorvorstand, die Chorleiterstelle auszusprechen. Aus der Wahl im Herbst 1998 ging **Andrei Ezerski** mit überwältigender Stimmenmehrheit als Sieger hervor. Die Weihnachtsauftritte im Dezember 1998 bestritten wir bereits mit ihm und unserem bewährten Pianisten Hartmut Valenske. Musikalisch setzte Andrei Ezerski stärker auf die Verbesserung der Intonation, weniger auf die rhythmische Untermalung der Songs. Er studierte Blues und Gospels mit uns ein und brachte mehrere Popsongs zur Auftrittsreife, so „Yesterday“ und den Gershwin-Titel „I Got Rhythm“, den Hugo Jahns arrangiert und uns zum 35. Chorjubiläum geschenkt hatte.

In diesem Abschnitt der Chorgeschichte ging auch die Ära der zwar häufig wechselnden, jedoch mietfreien Probenräume zu Ende. Seit dem Umzug in den Samariter-Gemeindesaal im September 2000 zahlen wir nun Miete, haben dafür aber seit dreizehn Jahren ein stabiles Probendomizil.

Das Chorgeschehen war lebhaft wie zu Vera Zweinigers Zeiten. Wir hatten zahlreiche Auftritte in und um Berlin, und wir gaben Konzerte in Neustrelitz, Leipzig und Magdeburg.

Bereits im Mai 1999 kam der „Gaudium-Chor“ aus Prag zum Gegenbesuch nach Berlin. Für das gemeinsame Konzert in der Erlöserkirche zeichnete Martin Derday verantwortlich, weil unser Chorleiter in Jena Verpflichtungen aus früherer Zeit hatte.

Im April 2000 unternahmen wir eine einwöchige Israel-Tournee mit Andrei Ezerski am Pult und Martin Derday am Klavier.

2000 in Israel  
in Talitha Kumi





*Konzert zum Auftakt  
des 35. Eichwalder  
Rosenfestes 2001*

Fünf Konzerte, natürlich Sightseeing und ein Treffen mit einem jüdischen Chor aus Haifa standen auf dem Programm. Nach der Israelreise verließ Martin Derday berufsbedingt Berlin und fiel damit als Vertretung am Klavier aus. Unser Chorleiter musste sich deshalb 2002 in Schweden beim Konzert in der Halmstader Kirche selbst ans Klavier setzen, denn Hartmut Valenske war am Tag vor der Abreise erkrankt. Im Februar 2003 nahmen wir zum dritten Mal erfolgreich an einem Sonntagskonzert des Chorverbandes teil. Leider hatten sich Ende 2002 wegen organisatorischer Fragen Spannungen zwischen Chorleiter und Vorstand aufgebaut, die in der Vollversammlung Anfang 2003 diskutiert wurden und zu dem Beschluss führten, den Vertrag mit dem Chorleiter zu beenden. Dieser erklärte daraufhin seinen sofortigen Rücktritt. Andrei Ezerski hat in den viereinhalb Jahren seines Wirkens eine deutliche Verbesserung der Intonation unseres Chors erreicht und ein abwechslungsreiches Chorleben mit uns gestaltet. Dafür schulden wir ihm Anerkennung und Dank.

*Dom St. Marien  
in Fürstenwalde 2002*



# Konzerte im Ausland



1998 gemeinsam mit dem Gaudium-Chor in Prag

2000 in Israel im Innenhof der Brotvermehrungskirche in Tabgha



Dank an den Gaudium-Chor und Einladung nach Berlin.  
Von links: Vera Zweiniger, Uschi Braditz und Zdeňka Součková





2002 in Halmstad (Schweden)



Gemeinschaftskonzert mit dem  
St. Monica Choir 2012 auf Malta.  
Von links: Schwester Benjamina,  
Geun-Yong Park und  
Stefan Littnanski





Foto: Stefan Wagner

Martin Derday

Im Jahr 2003 stand das 40. Chorjubiläum an, und wir konnten alles andere als einen Chorleiterwechsel gebrauchen. Unser Chorfreund **Martin Derday** war zum Glück zurück in Berlin, und er erklärte sich bereit, den Chor kommissarisch bis zum Jubiläumskonzert zu leiten. Im Herbst 2003 entschied er dann auch die Wahl zum künstlerischen Leiter für sich. Seine Erfahrungen als langjähriger Chorassistent und alternierender Pianist kamen Martin Derday bei seiner Arbeit zugute. Er übernahm einen Chor mit stark verbesserter Intonation. Mit ihm studierten wir wieder mehr rhythmusbetonte Gospels und Pop-songs in anspruchsvollen, häufig jazzigen Sätzen ein.

Das Festkonzert zum 40. Chorjubiläum fand im September 2003 in der Auferstehungskirche in Friedrichshain statt. Dazu hatten uns der Regierende Bürgermeister und die Friedrichshainer Bezirksbürgermeisterin Grußworte geschickt.

*Im Jahr 2006  
verbanden wir unsere  
Wochenendfahrt mit  
einem Konzert in der  
Kirche St. Johannis in  
Wernigerode.*



*Pianist und Chorleiter  
während der  
CD-Aufnahmen*



2004 begannen wir mit den Aufnahmen für unsere zweite CD, zusammen mit Tonmeister Reinhard Walter. Wegen technischer Schwierigkeiten lag sie aber erst zum 45. Chorjubiläum vor. Glanzpunkte unter den zahlreichen Choraktivitäten waren die jährlichen Wochenendfahrten mit gutbesuchten Konzerten in Leipzig, Rudolstadt, Wernigerode, Prenzlau, Bad Lauchstädt, Eggersdorf und Rheinsberg.

2008 gab es zwei Höhepunkte: Im Januar sangen wir zum vierten Mal in der Sonntagskonzertreihe des Chorverbands. Das Festkonzert zum 45-jäh-



*Konzert zum  
45. Geburtstag  
in der Lichtenberger  
Mauritiuskirche 2008*

rigen Bestehen in der Lichtenberger Mauritiuskirche verzeichnete einen Besucherrekord. Wie schon fünf Jahre zuvor bereicherte Dinorah Frometa das Festkonzert wieder mit einer Soloeinlage.

**FD** uns völlig überraschend kündigte Martin Derday Ende 2010 seinen Rücktritt an. Er versprach aber, das Amt bis zur Wahl eines neuen Leiters kommissarisch weiter zu führen und dem Chor auch danach treu zu bleiben. Dieses Versprechen hat er gehalten. Seit Herbst 2011 ist er unser Pianist, und 2013 wurde er wieder zum Chorassistenten bestimmt. Seine Erfahrung mit uns und dem Chorverband, seine musikalische Kompetenz und seine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit seinem Nachfolger gaben dafür den Ausschlag.

Für die acht fruchtbaren, erlebnisreichen Jahre unter seiner Leitung danken wir Martin Derday ganz herzlich.

*Rheinsberg 2010*



# Ein Dankeschön an unsere Helfer



Undine Martin

Ohne unsere Pianisten wären die vielen schönen Konzerte in der 50-jährigen Geschichte unseres Chors nicht möglich gewesen.

Die ersten Chorleiter saßen bei kleineren Auftritten selbst am Klavier und gestalteten größere Konzerte in Zusammenarbeit mit einem Orchester oder einer Band. Unter Johannes Voigt hatten wir mit **Undine Martin** zum ersten Mal eine ständige Pianistin. Von 1990 bis 2011 lag die Klavierbegleitung in den Händen von **Hartmut Valenske**. Er löste im Herbst 2011 freiwillig seinen Vertrag, steht aber bei Bedarf, wie beim Konzert auf

Malta, zur Verfügung. Zu seinem 70. Geburtstag wurde Hartmut Valenske die Ehrenmitgliedschaft des Chors verliehen. Nach dem Abschied von Hartmut Valenske übernahm **Martin Derday** die Begleitung am Klavier. Außerdem steht er, wie schon in den 1990er Jahren, unserem künstlerischen Leiter als Chorassistent zur Seite.

Nicht vergessen sollen die früheren Chorassistentinnen sein: **Bärbel Plöckinger**, die sich bei Hugo Jahns hauptsächlich um organisatorische Dinge kümmerte, und **Marianne Pobbig**, die bei drei Chorleitern das Einsingen und die Stimmbildung übernahm.

Schließlich sei **Thomas Pohle** genannt, der in seiner Zeit als Vorsitzender bei

Bedarf eine Probe und sogar einen Auftritt leitete. Heute ist er unser Webmaster und kümmert sich um den Internetauftritt unseres Chors.

Unser letzter Dank geht an Tonmeister **Reinhard Walter** für die Produktion unserer beiden CDs.



Hartmut Valenske



Martin Derday



Marianne Pobbig

Thomas Pohle

Auf dem rechten Foto:  
Reinhard Walter (re.)  
bei den CD-Aufnahmen



### Paul-Robeson-Chor sang in Malchow

Der auf vielen Bühnen und Konzertpodien bekannte Berliner Paul-Robeson-Chor gab nun auch jüngst in Malchow ein viel beachtetes Konzert. Der Chor, unter der Leitung von Johannes Voigt, trägt den Namen des amerikanischen Volksängers und Weltfriedenspreisträgers Paul Robeson. Die Künstler brachten Spirituals und Gospel-Songs zu Gehör. Die Spirituals sind der Stammsong der schwarzen Amerikaner, die in den USA in den 1920er Jahren entstanden. Die Spirituals sind der Stammsong der schwarzen Amerikaner, die in den USA in den 1920er Jahren entstanden. Die Spirituals sind der Stammsong der schwarzen Amerikaner, die in den USA in den 1920er Jahren entstanden.

In einem einstündigen Programm brachte der Chor auch bekannte Lieder zu Gehör, die nicht nur in der schwarzen Gemeinde, sondern auch in der weißen Bevölkerung beliebt sind. „When the Saints Go Marching In“, „The Battle Hymn of the Lord“ und „John Brown“ sind Beispiele für diese Lieder.

### Sie sangen zu Ehren Gottes, gegen Unterdrückung und Sklaverei

Standing ovations für die Lieder des Berliner Liebenchors Paul-Robeson in der Liebenwälder Kirche. Die Sängerinnen und Sängerinnen des Paul-Robeson-Chor Berlin e.V. haben am Sonntag den 11. September 2011 in der Liebenwälder Kirche ein Konzert gegeben. Die Lieder waren eine Mischung aus Spirituals und Gospel. Die Lieder waren eine Mischung aus Spirituals und Gospel. Die Lieder waren eine Mischung aus Spirituals und Gospel.

### Spaß für Gäste und Chor

Begeisterter Konzert im Eggersdorfer Kulturhaus. Peter-Schäfers-Eggersdorf (n) Die Kulturhausleiterin Heidi Dohmann mit dem Engagement des Paul-Robeson-Chors und wieder eine gelungene Aufführung. Auch die zweite der Eggersdorfer Konzerte 2010 wurde zum glänzenden Erfolg. Die Doppelkonzerte haben über ein Fünftel der Gäste bewirkt. Nicht nur die Chöre, sondern auch die Streichergruppen des Chors, die in der Innenstadt von Eggersdorf aufgeführt wurden, waren ein großer Erfolg. Die Konzerte haben über ein Fünftel der Gäste bewirkt. Nicht nur die Chöre, sondern auch die Streichergruppen des Chors, die in der Innenstadt von Eggersdorf aufgeführt wurden, waren ein großer Erfolg.

### Schwarze Gospels in Mecklenburg

Paul-Robeson-Chor gastierte in Gadebusch und Rehna

Gadebusch - In fast ununterbrochener Reihenfolge hat der Paul-Robeson-Chor in Mecklenburg Konzerte gegeben. In Gadebusch und Rehna. In fast ununterbrochener Reihenfolge hat der Paul-Robeson-Chor in Mecklenburg Konzerte gegeben. In Gadebusch und Rehna.

Rehna - In fast ununterbrochener Reihenfolge hat der Paul-Robeson-Chor in Mecklenburg Konzerte gegeben. In Gadebusch und Rehna. In fast ununterbrochener Reihenfolge hat der Paul-Robeson-Chor in Mecklenburg Konzerte gegeben. In Gadebusch und Rehna.

Rehna - In fast ununterbrochener Reihenfolge hat der Paul-Robeson-Chor in Mecklenburg Konzerte gegeben. In Gadebusch und Rehna. In fast ununterbrochener Reihenfolge hat der Paul-Robeson-Chor in Mecklenburg Konzerte gegeben. In Gadebusch und Rehna.



### Gospel und Jazz in der Kirche begeisterten

Paul-Robeson-Chor gastierte in Dahwitz-Hoppegarten / Gesänge voller Herzenswärme

Dahwitz-Hoppegarten (n) Überwältigende Klänge an Sonntagsmorgens in der katholischen Kirche Hoppegarten. Der Paul-Robeson-Chor Berlin e.V. hat am Sonntag den 11. September 2011 in der Hoppegartenkirche ein Konzert gegeben. Die Lieder waren eine Mischung aus Spirituals und Gospel. Die Lieder waren eine Mischung aus Spirituals und Gospel.



### Sie sangen zu Ehren Gottes, gegen Unterdrückung und Sklaverei

Standing ovations für die Lieder des Berliner Liebenchors Paul-Robeson in der Liebenwälder Kirche. Die Sängerinnen und Sängerinnen des Paul-Robeson-Chor Berlin e.V. haben am Sonntag den 11. September 2011 in der Liebenwälder Kirche ein Konzert gegeben. Die Lieder waren eine Mischung aus Spirituals und Gospel. Die Lieder waren eine Mischung aus Spirituals und Gospel.

### Der zweite Teil mit mehr Vergnügen

Ein wunderschönes Spätnachmittags-Konzert mit dem Paul-Robeson-Chor Berlin e.V. Die Sängerinnen und Sängerinnen des Paul-Robeson-Chor Berlin e.V. haben am Sonntag den 11. September 2011 in der Liebenwälder Kirche ein Konzert gegeben. Die Lieder waren eine Mischung aus Spirituals und Gospel. Die Lieder waren eine Mischung aus Spirituals und Gospel.

Das Programm brillierte durch seine abwechslungsreichen, die religiösen Lehren und die durch rhythmische Leichtigkeit und Präzision geprägten Darbietungen. Der Chor wurde bereits 1963 als gemischter Jugendlicher des Kulturzentrums der Berliner Stadtwerke Friedrichshagen gegründet und erhielt 1964 vom US-amerikanischen Sänger und Dirigenten Paul Robeson die Ehrentitel. Der Chor hat seinen Sitz in Berlin. Der Chor wurde bereits 1963 als gemischter Jugendlicher des Kulturzentrums der Berliner Stadtwerke Friedrichshagen gegründet und erhielt 1964 vom US-amerikanischen Sänger und Dirigenten Paul Robeson die Ehrentitel. Der Chor hat seinen Sitz in Berlin.

### Impressum

Herausgeber: Paul-Robeson-Chor Berlin e.V., 2013

Text: Uschi Braditz  
Layout: Petra Hahn

Fotos: Paul-Robeson-Archiv,  
Paul-Robeson-Chor Berlin e.V.

# Der Paul-Robeson-Chor will sich verjüngen

Wir suchen für alle Stimmlagen  
Sängerinnen und Sänger bis ca. 40 Jahre.

Unser Repertoire:  
Gospels, Spirituals, Jazz  
und Blues.



Mehr über uns erfahren Sie auf  
**[www.paul-robesson-chor.de](http://www.paul-robesson-chor.de)**

Freude am Singen und ein gutes Feeling für Töne und Rhythmus  
setzen wir voraus. Notenkenntnisse sind nicht unbedingt  
erforderlich, aber wünschenswert.

Kommen Sie einfach mal vorbei und singen mit!



## Kontakt:

Dorothea Schmid

Mobil: 0176 63112573

E-Mail: [dorothea.schmid@gmx.net](mailto:dorothea.schmid@gmx.net)

[info@paul-robesson-chor.de](mailto:info@paul-robesson-chor.de)

[www.paul-robesson-chor.de](http://www.paul-robesson-chor.de)

**Wir proben immer montags 18.45–21.00 Uhr**

im Gemeindesaal der Samariterkirche,

Berlin-Friedrichshain,

Samariterstraße 27

(Innenhof, weißen Türdrücker benutzen).